Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt für die Aemter Rastatt, Ettlingen und Gernsbach. 1840-1847

1842

6 (5.2.1842)

Visual Library

Wochenblatt
für die
Aemter Rastatt, Ettlingen und Gernsbach.

Samstag Nro. 6. den 5. Februar 1842.

Officielle Bekanntmachungen.

Kirchenbau-Arbeiten-Versteigerung.

[1] Auf dem Gemeindehaus in Hügelsheim wird am Dienstag den 22. Februar, Vormittags 9 Uhr, der Neubau der dortigen Pfarrkirche an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert. Der Kosten-Ueberschlag beträgt 24,458 fl. 25 kr. Steigerungs-Liebhaber werden dazu mit dem Anfügen eingeladen, daß Plan, Ueberschlag und Bedingungen auf diesseitiger Amts-Registratur eingesehen werden können.

Rastatt den 28. Januar 1842.

Großherzogl. Oberamt.
Kuenzer.

Präklusiv-Bescheid.

Die Gant über die Verlassenschaft des August Kramer von hier betreffend, werden alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen in der am 20. dieses Monats anberaumten Schuldenliquidations-Tagfahrt nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

V. R. W.

Ettlingen den 24. Januar 1842.

Großherzogl. Bezirksamt.
v. Hunoltstein.

Post-Nachricht.

Die Aufgeber nachstehender dahier zur Post gegebenen Briefe, die als unbestellbar hieher zurückgekommen sind, werden zu deren Rückempfang, gegen Entrichtung der etwa darauf haftenden Taxen, hiemit aufgefordert:

1) Johann Jonig in Kassel;
2) Johann Heberle in Bruchsal;
3) Vikar Reisch in Ulm;
4) Benheber in Renchen;
5) Ritter, Seiler in Tauberbischofsheim;
6) Johann Mutter in Mannheim;
7) Christmann in Strasburg;
8) Ignaz Rauch in Hagenau;
9) Bürgermeister-Amt in Sandweyer.

Rastatt den 3. Februar 1842.

Großherzogl. Post-Amt.
Adelmann.

Bau-, Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Aus den Domainenwaldungen Mittelberger Forsts werden durch Bezirksförster Taylor nachbenannte Hölzer öffentlich versteigert werden, als:

Donnerstag den 10. Februar dieses Jahrs, Morgens halb 9 Uhr:

2 Stämme tannenes Bauholz,
232 Stück tannene Sägklötze,
26 Klafter tannenes Scheitholz und
33 » » gemischtes Prügelholz;

sodann **Freytag** den 11. Februar dieses Jahrs zu derselben Stunde:

292½ Klafter buchenes Scheitholz,
1 » » eichenes » »
4 » » birkenes » »
84¼ » » buchenes Prügelholz,
14½ » » gemischtes » » und

endlich

Samstag den 12. Februar dieses Jahrs, gleichfalls Morgens halb 9 Uhr:

180 Stämme buchenes Nutzholz,

11102 Stück buchene Wellen und
2900 » » gemischte » »

Die Zusammenkunft bey dieser Steigerung ist am 10. Februar dieses Jahrs zu besagter Stunde in Frauenalb, und am 11. und 12. Februar in der bestimmten Zeit zu Moosbronn.

Karlsruhe den 27. Januar 1842.

Großherzogl. Forstamt.
Fischer.

Haus-Versteigerung.

Der hiesige Bürger und Kupferschmied Jakob Ullrich läßt in Gemeinschaft seiner Kinder das auf Ableben dessen Ehefrau ihnen gemeinschaftlich zugefallene

zweystöckigte steinerne modellmäßige Wohngebäude nebst Werkstätte und Hofraithe, Haus Nro. 2., in der Georgen-Vorstadt, einerseits Bäckermeister Amrhein, andernseits und hinten Stadt-Verrechner Anton Klumpp und vornen die Straße,

am Montag den 28. Februar dieses Jahrs, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zur Rose dahier der Erb-Vertheilung wegen für ein Eigenthum öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Rastatt den 3. Februar 1842.

Das Bürgermeister-Amt.
J. A. d. B.
Lang.
vdt. Burgard, Rathsschreiber.

Fahrniß-Versteigerung in Rastatt.

Am nächsten Montag den 7. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, werden in dem Rathhaussaale folgende gepfändete Fahrnisse gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert:

ein noch wenig getragener feiner schwarzer Frack,
zwey Paar Sommerhosen und
einige leinene Hemden.

Rastatt den 3. Februar 1842.

Das Bürgermeister-Amt.
J. A. d. B.
Lang.
vdt. Bührer, Rathsschreiber.

Bürgergabholz-Versteigerung.

Am nächsten Montag den 7. dieses Monats werden in dem Niederwaldschlage

circa 40 Klafter Bürgergabholz

der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt. Die Zusammenkunft findet Nachmittags um 2 Uhr an der Rauenthaler Straße statt. Rastatt den 4. Februar 1842.

Das Bürgermeister-Amt.
J. A. d. B.
Lang.
vdt. Bührer, Rathsschreiber.

Holländer-, Bau- und Nutzholz-Eichen-Versteigerung in Oettigheim.

Die Gemeinde Oettigheim läßt am Dienstag den 22. Februar dieses Jahrs, Vormittags 9 Uhr, aus ihrem Gemeindswalde

86 Stämme Holländer-, Bau- und Nutzholz-Eichen, worunter sich 4 Wendelbäume von vorzüglicher Qualität befinden,

öffentlich versteigern, wozu die Steigerungs-Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Zusammenkunft am genannten Tage und zur bestimmten Stunde im Wirthshaus zur Sonne dahier statt findet, von wo aus man die Liebhaber in den Wald begleiten wird.

Oettigheim den 24. Januar 1842.

Das Bürgermeister-Amt.
Höfele.
vdt. Kühn, Rathsschreiber.

Bau- und Nutzholz-Versteigerung.

Am Freytag den 11. Februar dieses Jahrs, Vormittags 9 Uhr, werden aus dem hiesigen Gemeindswalde im sogenannten Oberwald

94 Stück eichene Klötze, welche sich zu Bau-, Nutz- und einige davon auch zu Holländerholz eignen,

mittelst Steigerung zum Kaufe ausgesetzt, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Zusammenkunft bey dem Rathhause dahier statt findet, von wo aus man sich zur Abhaltung der Steigerung in den Wald begeben wird.

Sandweyer den 24. Januar 1842.

Das Bürgermeister-Amt.
Kratzer.
vdt. Dehmer, Rathsschreiber.

Privat-Nachrichten.

Anzeige.

Am nächsten Montag und Dienstag den 7ten und 8ten Februar ist bey mir Tanz-Belustigung, besetzt mit Militärmusik von Karlsruhe, wozu höflichst einladet

Joseph Leibinger,
Gastwirth zur Glashütte in Gaggenau.

Prüfung und Vergleich von den berühmtesten Schreibmeistern

bestätigen, daß dieß die einzige Fabrik Englands ist, welche die **Federn in wirklich neu erfundener Stahlmasse liefert, und zwar in einer Vollkommenheit, daß sie alle bisher bekannten Federn übertroffen hat.**

Das Fabrikat der früheren Firma steht dem jetzigen neu erfundenen bey weitem nach, und es wird daher gebeten, sich durch öffentliche Anpreisungen und die darin von Kleinhändlern ohne Scham stets benutzte erloschene Firma nicht irre leiten zu lassen, da die

berühmten Federn neu erfundener elastischer Stahlmasse

als Lordfedern das Dutzend 36 kr., Damenfedern das Dutzend 36 kr., Korrespondenzfedern das Dutzend 45 kr. und Kaiserfedern das Dutzend 54 kr. **nur ächt zu haben sind** in der

Haupt-Niederlage bey Buchbinder ***Anton Jung*** in Rastatt.

Fahrniß-Versteigerung in Rastatt.

In der Behausung des Maurermeisters Bauer in der Gewerbsgasse im 2ten Stock werden am nächsten Donnerstag den 10. dieses Monats, Nachmittags, und Freytags den 11. dieses Monats, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, verschiedene Fahrniß-Gegenstände, als:

Frauenkleider, Weißzeug, 1 Bett, 1 Magdbett, 1 Kanapée mit 6 gepolsterten Sesseln, 1 runder Tisch, 1 Chiffonnier, 2 kleine Kommode, 1 alter nußbaumener Tisch, 1 alter ordinärer Tisch, 1 kleiner Spiegel, 1 Nacht-Tischchen, 1 alter Küchenschrank, 1 Weinfäßchen von 62 Maas Gehalt, 2 Krautstanden, etwas Silber, einige Porträts und Küchengeräthschaften,

gegen baare Zahlung versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Rastatt den 4. Februar 1842.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt
im Großherzogthum Baden.

Vom 1ten künftigen Monats Februar an wird sich die achte Jahres-Gesellschaft bilden.

Es können daher von da an wieder täglich — jedoch nur in der Mittagsstunde von 1 — 2 Uhr — Einlagen und Nachzahlungen bey mir gemacht werden.

Gemeinden, Vormundschaften, Stiftungs-Verrechnern und Privaten empfehle ich wiederholt die stets offene Hinterlegungs-Kasse für müßige Baarschaften, welche den doppelten Vortheil der Sicherstellung vor Entwendung und des Zinsertrags gewährt, zur fleißigen Benützung.

Darlehen, jedoch nicht unter 1000 fl., liegen stets bereit.

Rastatt den 28. Januar 1842.

Haller.

Dungmehl.

Das wegen seiner ausserordentlichen Wirkung so vortheilhaft bekannte, aus Thierknochen verfertigte Dungmehl, wovon nur 5 bis 6 Centner zur Düngung einer Wiese von 36,000 □ Schuhen auf 6 bis 7 Jahre, und 4 bis 5 Centner zur Düngung eines Ackerfeldes von gleichem Gehalte auf 3 bis 4 Jahre erforderlich sind, kann in bester Qualität bey Unterzeichnetem, der Centner zu 4 fl., gegen baare Zahlung bezogen werden.

Ein gewöhnlicher Fruchtsack hält 2 Centner, es werden aber auf Verlangen Säcke von 1 Centner dazu gegeben und mit 36 kr. berechnet, dieser Betrag jedoch, bey deren Zurückgabe, wieder erstattet.

Freyburg den 24. Januar 1842.

G. Zuber, Kaiserstraße Nro. 931.

Letzte Menagerie-Anzeige.

Herabgesetzte Preiße.

Diese Menagerie ist noch heute **Samstag** den 5ten, **Sonntag** den 6ten und **Montag** den 7ten Februar zum **Letztenmale** zu sehen und von Mittags 1 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr geöffnet. Die ausserordentliche Hauptfütterung und die Uebungen mit den Thieren finden Nachmittags 3 Uhr statt. — Preiße der Plätze: **erster Platz 12 kr., zweyter Platz 6 kr.** — Der Schauplatz ist im Orangeriegebäude des großherzogl. Schloßgartens.

Rastatt den 5. Februar 1842.

Anton van Aken.

Bekanntmachungen.

Bey dem Unterzeichneten ist **Entrée-Ball** am nächsten Montag und Dienstag den 7ten und 8ten Februar, wozu höflichst einladet

Joseph Frey zum Keller.

Am nächsten Sonntag den 6. Februar ist bey mir Tanz-Belustigung, wozu höflichst einladet

Albert Fritsch zum Salmen.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich mit einer schönen Auswahl von Maskenkleidern und logirt in der Linde.

Rastatt den 5. Februar 1842.

Magdalena Thiele aus Karlsruhe.

Bey Uhrenmacher **Winkler** in der Schlossergasse sind Masken-Anzüge nach altdeutscher Art während der Fastnachts-Zeit in billigem Preiße zu haben.

Bey Bäckermeister **Marx** in den rothen Häusern sind verschiedene Maskenkleider in billigen Preißen zu haben.

Bey Wittwe Katharina Geiger in Nro. 67. nächst dem Schloßplatz ist täglich gute frische Milch zu haben.

Bey Maler **Rumpelhard**, wohnhaft im obern Stock bey Metzgermeister Epple, wird täglich Kost in und ausser dem Hause abgegeben.

Aus dem Heiligenfond in Gaggenau sind 300 fl. zu 4½ Prozent gegen gerichtliche Sicherheit in das Oberamt Rastatt auszuleihen, weßwegen man sich an Heiligenfonds-Verrechner Damian Westermann in Gaggenau wenden wolle.

Aus der Gemeindskasse in Ottersdorf sind 1500 fl. zu 5 Prozent, im Ganzen oder theilweise, gegen doppelte gerichtliche Sicherheit auszuleihen, weßwegen man sich an den Gemeinds-Verrechner Burster in Ottersdorf wenden wolle.

600 fl. im Ganzen oder theilweise liegen zum Ausleihen bereit. Bey wem, sagt Verleger.

[Ettlingenweier, **Kapital auszuleihen.**] 1961 fl. zu 4½ Prozent liegen im Ganzen oder theilweise gegen Versicherung zum Ausleihen parat. Nähere Auskunft ertheilt die Gemeinds-Verrechnung in Ettlingenweier.

Vermiethungen.

Bey Engelwirth Walter ist im obern Stock ein Logis, bestehend in 1 Salon und 3 Zimmern mit der Aussicht auf die Hauptstraße, 2 Kammern, Küche, Speicher, Keller, Waschküche ꝛc., zu vermiethen und kann sogleich oder am 23. April bezogen werden.

Bey Joseph Witschger sind zwey Logis und zwar das eine im untern Stock, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und Holzplatz; — das andere im obern Stock, bestehend in 5 Zimmern, wovon 3 tapezirt sind, Küche, Keller, Speicher und Holzplatz, zu vermiethen und können beyde Wohnungen am 23. April bezogen werden. Auf Verlangen wird auch ein Gemüsgarten dazu gegeben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bey den Unterzeichneten sind 2 tapezierte Zimmer, mit oder ohne Meubles, zu vermiethen und können am 7. März bezogen werden.

Kessel & Hofmeister.

In Nro. 203. in der Engelgasse ist im obern Stock ein Logis, bestehend in 4 tapezierten Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller, Speicher und Holzremise, zu vermiethen und kann am 23. April bezogen werden.

Kirchenbuchs-Auszüge

vom 27ten Januar bis 3ten Februar in Rastatt.

Geborne.

Den 19ten Januar: Karl Herrmann, ehelicher Sohn des hiesigen badischen Hofwirths Hrn. Johann Schumacher und der Barbara geb. Eich.

Den 29ten: Karl Georg Wilhelm, ehelicher Sohn des dahier stationirten Steuer-Aufsehers Cölestin Harder und der Maria Agatha geb. Herrmann.

Den 30ten: Anton Valentin, ehelicher Sohn des hiesigen Bürgers und Schuhmachermeisters Anton Badergoll und der Magdalena geb. Kraft.

Den 31ten: Franziska, eheliche Tochter des hiesigen Bürgers und Lohnbedienten Anton Frank und der Walburga geb. Burkardt.

Den 3ten Februar: Ludwig, ehelicher Sohn des hiesigen Bürgers und Handelsmanns Hrn. Hirsch Löw und der Fanni geb. Ehrmann.

Getraute.

Den 30ten Januar: Der ledige hiesige Bürger und Pflästerer Johann Georg Früh, und mit ihm die ledige Maria Eva Dauer, beyde von hier.

Gestorbene.

Den 30ten Januar: Elisabetha Möller geb. Keßler, hinterlassene Wittwe des verstorbenen großherzogl. Auditors Kilian Möller; 73 Jahre alt.

Den 1ten Februar: Der ledige Johann Georg Eckerle, von Pfaffenweiler, Amts Staufen, Soldat bey dem hiesigen großherzogl. Linien-Infanterie-Regiment Markgraf Wilhelm Nro. 3; 27 Jahre, 10 Monate und 1 Tag alt.

Den 2ten: Katharina Heydt geb. Wackher, Ehefrau des hiesigen Bürgers und Handelsmanns Hrn. Franz Heydt; 28 Jahre alt.

Kirchenbuchs-Auszüge der katholischen Stadtpfarrey Gernsbach vom Monat Januar.

Geborne.

Den 6ten Januar: Ernestus, ehelicher Sohn des Johannes Lang, Bürgers und Sägers in Hörden, und dessen Ehefrau Walburga geb. Lang.

Den 7ten: Friedrich, ehelicher Sohn des Andreas Deuchler, Bürgers und Nagelschmieds in Gernsbach, und dessen Ehefrau Juliana geb. Karcher.

Den 7ten: Julius, ehelicher Sohn des Barthel Flügler, Bürgers und Taglöhners in Hörden, und dessen Ehefrau Josepha geb. Bauer.

Den 13ten: Marzell, ehelicher Sohn des Konstantin Mörmann, Bürgers und Ackersmanns in Lautenbach, und dessen Ehefrau Franziska geb. Rothenberger.

Den 14ten: Alexander, ehelicher Sohn des Joseph Schiel, Bürgers und Ackersmanns in Lautenbach, und dessen Ehefrau Kunigunde geb. Mörmann.

Den 14ten: Felix, ehelicher Sohn des Roman Kalmbacher, Bürgers und Ackersmanns in Hilpertsau, und dessen Ehefrau Genofeva geb. Merkel.

Den 15ten: Elisabetha, eheliche Tochter des Felix Hornung, Bürgers und Bäckers in Hörden, und dessen Ehefrau Maria Josepha geb. Harlfinger.

Den 15ten: Gertrud, eheliche Tochter des Anton Karcher, Bürgers und Flößers in Hörden, und dessen Ehefrau Walburga geb. Hartmann.

Den 20ten: Albert, ehelicher Sohn des Karl Messang, Bürgers und Metzgermeisters in Gernsbach, und dessen Ehefrau Erhardina geb. Harlfinger.

Den 22ten: Vincens, ehelicher Sohn des Matthias Schiel, Bürgers und Ackersmanns in Hilpertsau, und dessen Ehefrau Regina geb. Götz.

Den 23ten: Ludwig, ehelicher Sohn des Jakob Rehm, Bürgers und Schuhmachermeisters in Gernsbach, und dessen Ehefrau Louise geb. Rothengatter.

Den 27ten: Blasius.

Den 30ten: Wilhelm, ehelicher Sohn des Jakob Hartmann, Bürgers und Flößers in Hörden, und dessen Ehefrau Walburga geb. Haug.

Den 30ten: Martina, eheliche Tochter des Johannes Streb, Bürgers und Sägers in Hörden, und dessen Ehefrau Genofeva geb. Flügler.

Den 31ten: Peter, ehelicher Sohn des Karl Lang, Bürgers und Ortsdieners in Hörden, und dessen Ehefrau Maria Martha geb. Anselm.

Den 31ten: Genofeva, eheliche Tochter des Kornelius Schwan, Bürgers und Zimmermanns in Hörden, und dessen Ehefrau Maria Anna geb. Hornung.

Getraute.

Den 9ten Januar: Der ledige Wilhelm Maier, Bürger und Taglöhner in Gernsbach, und mit ihm die ledige Martha Rehm, von Gernsbach.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Den 9ten: Der ledige Christian Föhrenbach, Bürger in Münchweier, und mit ihm die ledige Elisabetha Gerstner, von Hilpertsau.

Den 31ten: Der ledige Jakob Lang, Bürger und Säger in Hörden, und mit ihm die ledige Franziska Lang, von Hörden.

Gestorbene.

Den 2ten Januar: Der ledige Joseph Gerstner, Hafner in Gernsbach; 58 Jahre alt.

Den 6ten: Jakob Immer, verwittweter Bürger und Webermeister in Hörden; 71 Jahre alt.

Den 7ten: Sophie, eheliche Tochter des Lorenz Wunsch, Bürgers und Waldhüters in Obertsroth, und dessen Ehefrau Apollonia geb. Schäfer; 8 Monate alt.

Den 7ten: Alexander, ehelicher Sohn des Vincens Karcher, Bürgers und Flößers in Hörden, und dessen Ehefrau Rosina geb. Lang; 6 Monate alt.

Den 9ten: Leopold, ehelicher Sohn des Andreas Bender, Bürgers und Taglöhners in Staufenberg, und dessen Ehefrau Franziska geb. Rüdinger; 8 Wochen alt.

Den 10ten: Elisabetha Haßmann, Ehefrau des Franz Michael Gerstner, Bürgers und Hafnermeisters in Gernsbach; 46 Jahre alt.

Den 14ten: Juliana Späth, Wittwe des verstorbenen Joseph Gerstner, Bürgers in Hilpertsau; 59 Jahre alt.

Den 19ten: Lazarus Götz, Bürger und Maurer in Obertsroth; 43 Jahre alt.

Den 22ten: Michael Streb, verwittweter Bürger und Taglöhner in Hörden; 82 Jahre alt.

Den 24ten: Josephine.

Den 29ten: Jakob Kalmbacher, Bürger und Ackersmann in Hilpertsau; 74 Jahre und 6 Monate alt.

Den 29ten: Alexander, ehelicher Sohn des Joseph Schiel, Bürgers und Ackersmanns in Lautenbach, und dessen Ehefrau Kunigunde geb. Mörmann; 15 Tage alt.

Den 30ten: Der ledige Johannes Götz, Kübler in Obertsroth; 59 Jahre alt.

Miscellen.

Ein seltener Buchhändler.

Als Fielding seinen „Tom Jones“ vollendet hatte und gerade in Geldverlegenheit war, gieng er mit dem Manuscript zu einem Buchhändler zweyten Ranges, um es für jeden Preis loszuschlagen. Er lies es dem Manne, „der mit den Erzeugnissen des Gehirns Anderer wuchert,“ da, und kam am nächsten Morgen wieder, um zu erfahren, welchen Werth man auf seine Arbeiten lege und wie weit er darauf rechnen könne, daß sie ihn in den Stand setzten, eine Schuld von einigen zwanzig Pfund Sterling, die am nächsten Tage fällig war, zu entrichten. Er hatte nach dem Ausspruch einiger literarischen Freunde, denen er sein Manuscript gezeigt hatte, Ursache, zu glauben, es würde ihm das Doppelte der Summe, welche er schuldete, einbringen. Aber, ach! als der Buchhändler mit bedeutungsvollem Achselzucken anstand, das Werk überhaupt zu verlegen, schienen die bescheidenen Erwartungen, mit welchen der englische Cervantes seine Hoffnung genährt hatte, zu schwinden.

„Also machen Sie mir gar keine Hoffnung?“ fragte er ganz niedergeschlagen. — „Nur sehr schwache, Sir,“ antwortete der Buchhändler, „denn ich glaube gar nicht, daß das Buch gehen wird.“ — „Aber,“ antwortete Fielding, „ich brauche Geld, drum sagen Sie mir ungefähr, wie viel Sie, sey es auch wenig, dafür geben können.“ — „Ich habe,“ antwortete der Buchhändler, wieder mit den Achseln zuckend, „etwas von Ihrem „„Tom Jones““ gelesen, und muß, um mir nicht selbst zu nahe zu treten, noch einmal überlegen, ehe ich irgend einen Preis nennen kann. Das Buch wird nicht gehen, es ist nicht für das größere Publikum geschrieben; auch werde ich unter keinen Umständen höher als fünfundzwanzig Pfund Sterling geben können.“ — Das wollen Sie dafür geben? fragte Fielding rasch. — „Wahrhaftig, ich muß es mir noch überlegen, und will zusehen, bis morgen einen bestimmten Entschluß fassen zu können.“ — „Gut,“ sagte Fielding, „so will ich morgen wieder vorsprechen. Das Manuscript ist das Ihre für 25 Pfund Sterling, die müssen aber gleich bezahlt werden; ich brauche das Geld, und wenn Sie das nicht eingehen, so muß ich mich mit dem Manuscript an einen andern Buchhändler wenden.“ — „Ich will sehen, was ich thun kann,“ antwortete der Buchhändler.

Unser Autor begegnete auf seinem Rückwege von diesem wenig Gutes versprechenden Besuch seinem Freunde, dem Dichter Thomson, und erzählte ihm die Verhandlungen über sein Werk, das er demselben früher gezeigt hatte. Der den ausserordentlichen Werth des Werkes erkannt habende Dichter warf Fielding seinen tollen Handel vor, beschwor ihn, denselben wo möglich rückgängig zu machen, und versprach ihm, in diesem Falle einen besseren und vernünftigeren Käufer zu finden. Fielding gieng also am nächsten Morgen verabredeter Maaßen zu seinem Buchhändler, ängstlich fürchtend, derselbe werde den Handel abschließen. Zu seiner großen Freude gab ihm der Literaturschacherer, entweder weil er nicht gleich baares Geld geben konnte, oder weil es ihm an Beurtheilungskraft fehlte, das Manuscript wohlbehalten zurück. Fielding gieng

leichten Herzens zu Thomson, und mit diesem zu Andreas Millar, einem damals sehr bekannten Buchhändler. Millar war gewohnt, kein belletristisches Werk oder Zustimmung seiner Frau zu kaufen; er behielt also das Manuscript, und nach einigen Tagen rieth ihm diese, nachdem sie es durchgelesen, es ja nicht aus den Händen zu lassen. Millar forderte also die beyden Freunde auf, ihn in einem Kaffeehause am „Strand" zu erwarten, wo Thomson, nachdem ein gutes Mittagessen und zwey Flaschen Portwein genommen waren, endlich sagte: Es wäre gut, gleich das Geschäft abzumachen. Fielding fragte daher Millar nicht ohne Angst wegen seines Mißlingens bey einem andern Buchhändler: was er ihm für das Werk geben wolle. Dieser antwortete: „Ich bin ein Mann von wenig Worten und komme gern bald an's Ziel, kann aber, nachdem ich Ihren Roman, so viel in meinen Kräften steht, taxirt habe, wohlerwogen nicht mehr als 200 Pfund geben!" — „Wie, rief Fielding, „zweyhundert Pfund?" — „Wahrhaftig, Herr Fielding," antwortete Jener, „ich schätze Ihr Talent, aber mein Entschluß steht fest." — „Zweyhundert Pfund?" wiederholte Fielding erstaunt, „zweyhundert Pfund?" — „Auf mein Wort, ich will Ihnen und Ihrem Talent nicht zu nahe treten, aber ich kann nicht mehr geben." „Erlauben Sie mir die Frage — ist das — ist es — wirklich — Ihr Ernst?" — „Mein völliger Ernst, und ich hoffe, Sie werden mir nicht die Absicht zuschreiben, Sie beleidigen oder Ihre Fähigkeit nicht genug würdigen zu wollen, wenn ich Ihnen wiederhole, daß ich nicht mehr als zweyhundert Pfund für Ihren Roman geben kann." — „Nun," sagte Fielding, sich von diesem plötzlichen Glückszufall erholend, „schlagen Sie ein, das Buch ist das Ihrige. Kellner, noch zwey Flaschen vom besten Portwein."

Millar hatte vor seinem Tode achtzehntausend Pfund an Fielding's „Tom Jones" gewonnen, wovon er zu Zeiten Fielding Summen, im Ganzen zum Belauf von 2000 Pfund, schenkte, und bey seinem Tode jedem von Fielding's Söhnen ein hübsches Sümmchen hinterließ.

Etwas Nützliches für die Schmiede.

(Aus dem Verbreiter.)

In mehreren Gegenden Frankreichs, wo man es mit einem steinigten Boden zu thun hat, macht man die Pflugscharen dadurch dauerhafter, daß man sie mit einer Lage von Gußeisen überzieht. Dazu nimmt man von einem alten Topf ein Stück Gußeisen von der Größe eines Quadratzolls, legt dies auf die Pflugschar und erhitzt dieselbe bis zum Weißglühen; alsdann schweißt man das Gußeisen um die ganze Spitze der Pflugschar mit einem Hammer an, und taucht die Pflugschar, wenn sie kirschroth glüht, in das Wasser, wodurch sie gehärtet wird. Da sich der untere Theil der Schar am meisten abnutzt, so muß auch hier die gußeiserne Schichte am dicksten seyn. Dies Verfahren kostet wenig, und liefert eine dauerhafte Pflugschar.

Wenn Sensen oder Sicheln Spalten bekommen, so löthet man sie am besten mit Kupfer. Dies geschieht auf folgende Art: man legt ein dünnes Plättchen Kupfer oder Messing über die Spalte. Beyde Seiten müssen mit schwach befeuchtetem Borax bestrichen seyn. Nun erhitzt man eine gewöhnliche Schmiedezange zum Weißglühen und ergreift damit das zu reparirende Instrument, so daß der obere Backen der Zange genau auf das mit Borax bestrichene Kupferplättchen kömmt; dadurch schmilzt das Kupfer und in demselben Augenblick ist auch die Spalte zugelöthet. Dies Verfahren ist sicher, einfach, schnell ausführbar und verändert den Stahl nur wenig, weil die Spalte selten bis zur Schneide geht.

Mittel zur Vertilgung der Schaben. (Blatta germanica.)

Statt des bekannten Gemenges aus weißem Arsenik und Erbsenmehl, oder des Fliegensteins, wird im nordischen Centralblatt vom Jahr 1839 Nro. 9. ein Pulver von 1 — 2 Theilen Borax mit 1 Theile Mehls und 1 Theile Zuckers empfohlen, welches sich auch schon vielseitig bewährt hat. Es wird in kleinen Schächtelchen in Käste und Kommoden gestellt, wo sich Schaben befinden, und in wenigen Tagen werden sie zernichtet seyn.

Anekdoten.

Alles war in N. bereit, als im Jahre 1813 die freywilligen Jäger zu Fuß ins Feld rücken wollten, nur die Feldapotheke fehlte noch. Endlich kam ein kleiner, niedlicher Wagen, funkelnagelneu angestrichen und darauf stand mit mächtigen Buchstaben: „Freywillige Medizin zu Fuß."

Bey der Geburt des Kronprinzen von Schweden (nachmaligem König Gustav IV.) gab der schwedische Gesandte zu Kopenhagen, Baron von Sprengporten, dem dortigen Volke einen gebratenen Ochsen zum Besten. Dieser wurde zur Schau herumgefahren. Ein Paar reiche junge Leute hatten sich eine Kutsche ge-

miethet, um den Aufzug recht mit Gemächlichkeit anzusehen und vorzüglich die hübschen Frauenzimmer zu mustern, die neugierig aus allen Fenstern schauten, vor welchen der Ochse vorbey gebracht wurde. Die Kutsche fuhr dicht hinter dem Ochsen, und mußte wegen des Menschengewühls oft halten. Bey einer solchen Stockung des Zuges sprang ein Matrose auf den Kutschentritt, sah den beyden jungen Leuten starr in's Gesicht und rief: „Die Herren müssen sehr nahe mit dem Verstorbenen verwandt seyn, da Sie zunächst desselben als das erste Trauerpaar fahren.“

Nachtrag.

Brennholz-Versteigerung.

Am Montag den 14. dieses Monats, Morgens halb 9 Uhr, werden aus dem herrschaftlichen Hohbergwalde, Ettlinger Forsts, durch Bezirksförster Asal

13 Klafter buchenes Scheiterholz,
4¼ » » birkenes » »
90¼ » » eichenes » »
2½ » » forlenes » »
13¼ » » gemischtes Prügelholz,
9½ » » eichenes » »
1675 Stück buchene Wellen,
1225 » » gemischte » »
550 » » eichene » »

öffentlich versteigert werden und die Steigerer hiermit eingeladen, sich an besagtem Tag und Stunde im herrschaftlichen Hohbergwald auf der Albthalstraße einzufinden.

Karlsruhe den 2. Februar 1842.

Großherzogl. Forstamt.
Fischer.

Fleisch- und Brod-Taxe für das Bezirksamt Gernsbach für den Monat Februar.

A. Brod-Taxe.

Ein Weck für 1 kr.	—	Pfund	4 Loth.
— — für 2 kr.	—	»	8 »
Gemischtes Brod für 8 kr. . .	1	»	20 »
Schwarzbrod für 8 kr. . . .	2	»	28 »

B. Fleisch-Taxe.

Das Pfund Mastochsenfleisch	10	kr.
— — Rind- oder Schmalfleisch .	8	»
— — Hammelfleisch	9	»
— — Schweinefleisch	10	»
— — Kalbfleisch	8	»

Gernsbach den 27. Januar 1842.

Großherzogl. Bezirksamt.
Oehl.

Fruchtpreise.

	In Durlach 29. Jan.	In Rastatt 3. Febr.
	Sester-Maas per Malter im Mittelpreis.	
Alter Kernen . .	13 fl. 36 kr.	14 fl. 10 kr.
Neuer Kernen .	13 fl. 8 kr.	— fl. — kr.
Alter Waizen . .	14 fl. 48 kr.	12 fl. 30 kr.
Neues Korn . .	6 fl. — kr.	6 fl. 20 kr.
Gerste	4 fl. 48 kr.	5 fl. 40 kr.
Neuer Haber . .	2 fl. 57 kr.	3 fl. 10 kr.
Altes Welschkorn .	6 fl. 20 kr.	6 fl. — kr.

Müller.

Getreidepreise in Gernsbach am 31. Jan.

Sester-Maas per Malter im Mittelpreis.	
Spelz	5 fl. 30 kr.
Kernen	13 fl. 45 kr.
Waizen	13 fl. 40 kr.
Korn	6 fl. 10 kr.
Welschkorn	6 fl. — kr.
Molzer	6 fl. — kr.
Gerste	5 fl. 40 kr.
Haber	3 fl. 15 kr.
Der Centner Heu	1 fl. 18 kr.
100 Bund Stroh	18 fl. — kr.

Ettlinger.

Nebst einer besondern literarischen Beylage. Auf die darin angezeigten

älteren und neueren Erscheinungen
der
Literatur, Kunst und Musik

empfiehlt sich zu geneigten Bestellungen

Albert Knittel's Hofbuchhandlung
in Rastatt.

Redaktion, Druck und Verlag von J. P. Birks.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg